

Sankt Martin

Ein Mensch, der kämpft und teilt

Lebenslauf:

Martin wurde im Jahr 316/317 in der ungarischen Stadt Sabaria (Provinz Pannonien) geboren. Seine Kindheit verbrachte er dort und seine Jugend in Pavia. Auf Wunsch seines Vaters schlug er die Militärlaufbahn ein und leistete auch drei Jahre lang Militärdienst als Offizier in der Gardereiterei des Kaisers Konstantin.

Im Jahr 334 ließ sich Martin taufen und bat als Christ im Jahr 336 um Entlassung aus dem Kriegsdienst, weil er das Töten nicht mehr mit seinem christlichen Glauben vereinbaren konnte.

Martin hielt sich in den folgenden Jahren erst eine Zeit lang bei Bischof Hilarius von Poitiers auf, dann in Sabaria, Mailand und auf der Gallinaria-Insel bei Genua.

Danach gründete er das Kloster Ligugé und führte dort ein asketisches Leben.

Im Jahr 371 wurde er von den Einwohnern der Stadt Tours zum Bischof ernannt.

Im Jahr 375 gründete er das Kloster Marmoutiers.

Im Jahre 384 setzte er sich gegen die Hinrichtung der Anhänger des Irrlehrer Priscilian ein.

Im Jahr 397 starb er in Candes / Loire. Sein Leichnam wurde in einer Lichterprozession nach Tours überführt und dort am 11. November bestattet.

Brauchtum:

Deshalb ziehen bis heute am 11. November die Kinder mit Laternen durch die Straßen, erinnern an das Leben und Wirken des Heiligen und sammeln vielfach nach seinem Vorbild für notleidende Menschen.

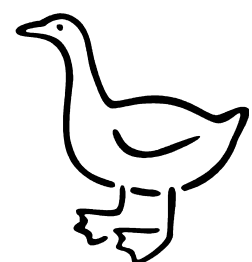


Legenden:

Als Martin als Offizier der Gardereiterei des Kaisers Konstantin in Amiens stationiert war, begegnete er im kalten Winter einem unbedeckten Bettler, der in dieser Nacht zu erfrieren drohte. Weil er nichts anderes bei sich hatte, was er dem Bettler geben konnte, nahm Martin sein Schwert, teilte seinen Soldatenmantel damit in der Mitte durch und gab dem Bettler eine Hälfte. So rettete er den armen Mann vor dem Erfrieren. In der Nacht erschien ihm Jesus im Traum mit dem Teil seines Mantels bekleidet, den er dem Bettler gegeben hatte und sprach: „Martin ist noch nicht getauft und hat mich doch bekleidet.“ Daraufhin ließ Martin sich taufen.

Als die Einwohner von Tours Martin zum Bischof ernennen wollten, versteckte er sich in einem Gänsestall, weil er sich für das Amt des Bischofs nicht geeignet hielt. Aber die Gänse schnatterten so laut und waren so aufgeregt, dass Martin schließlich doch entdeckt und zum Bischof ernannt wurde.

Die Gänse aber müssen seitdem dafür büßen, dass sie Martin verraten haben und werden geschlachtet und kommen am 11.11. als Gänsebraten auf den Tisch.



Martin ist nach Maria, der Mutter Jesu, und dem Apostel Johannes der erste Heilige in der Kirche des Abendlandes, der nicht deswegen heilig gesprochen wurde, weil er für seinen Glauben gestorben ist, sondern weil er die christliche Nächstenliebe und Barmherzigkeit in vorbildlicher Weise in seinem Leben praktiziert hat. Die Legende von der Mantelteilung ist nur ein Beispiel von den vielen Taten der christlichen Nächstenliebe, die Martin praktiziert hat.



Startseite: <http://www.glaux-reli-latein.de>
Impressum: <http://www.glaux-reli-latein.de/impressum.htm>
Datenschutz: <http://www.glaux-reli-latein.de/datenschutz.htm>
Quellen: <http://www.glaux-reli-latein.de/quelle-kirchenjahr.htm>